

Frankfurter Neue Presse, Printausgabe vom 28.05.2008

Frankfurt. Wirtschaftsdezernent Boris Rhein (CDU) ist nach wie vor der Auffassung, dass die Stadt den Gewerbesteuer-Hebesatz weiter senken müsste. Vor der „Montagsgesellschaft“ sagte der Stadtrat, die bisherige Senkung von 490 auf 460 Punkte sei „ein standortpolitisches Signal an die Frankfurter Wirtschaft“ gewesen. Damit sei es gelungen, Unternehmen wie Dell, Nike, Fiat oder Kia nach Frankfurt zu holen. Für Amexco sei dieses Signal entscheidend für den Verbleib in der Mainmetropole gewesen. Rhein sagte, dies sei „nicht das Ende der Fahnenstange“. Das Thema eigne sich „nicht für ein Basta“.

In einem Standortgutachten solle jetzt untersucht werden, so der CDU-Politiker, wie das Verhältnis zwischen Frankfurt und den Umlandgemeinden in Bezug auf die Gewerbesteuer gestaltet werden könne, wie sich die Gewerbesteuer auf die Unternehmen der verschiedenen Branchen auswirke und was die Stadt tun könne. Allerdings müsse auch klar sein, dass das, was Frankfurt als Stadt ausmache, viel Geld koste.

Boris Rhein kündigte ferner an, dass das Land Hessen und die Stadt Frankfurt nach dem „House of Finance“ auch ein „House of Logistics“ gründen wollten. Dort sollten alle Felder der Logistik von den Universitäten, Verbänden und Unternehmen bearbeitet werden. Als Standort nannte Rhein Gateway Gardens.

Keine lange Diskussion wollte Rhein mit den Zuhörern über die Frage führen, wie die Region Rhein-Main verfasst sein sollte. Er wolle „kurzfristig wirkende Maßnahmen“ zur Lösung der Probleme. Deshalb setze er auf eine Veränderung des kommunalen Finanzausgleichs, das sei „kein Luftschloss.“ (wyg)